

INHALT:

Stellungnahme

von Mya Sagan, Lena Jacobs und Maxim Schieck

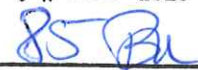
der Jugendgruppe des Vereins
Amnesty International e. V.

zum Antrag

**„Praxisbericht zur Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und
jungen Erwachsenen in Mecklenburg-Vorpommern“**

hierzu: K Drs. 8/44

31. März 2023



Sehr geehrte Mitglieder der Enquete- Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“,

bezugnehmend auf den Antrag K Drs. 8/44 „Praxisbericht zur Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Mecklenburg-Vorpommern“

geben wir Ihnen hiermit unsere Antworten auf die darin aufgeworfen Fragen zu Kenntnis.

Wir, Mya Saguan, Lena Jacobs und Maxim Schieck sind ehrenamtlich tätig und können sagen, dass uns Jugendgremien in unserem Umfeld unbekannt sind. Zudem vertreten wir hiermit die Amnesty Jugend Schwerin, ein nicht Gremium, welches dennoch ähnliche Problematiken teilt, wie die Jugendgremien in Schwerin.

Mit folgenden Fragen haben wir uns auseinander gesetzt:

1. Was sind wesentliche Faktoren die euer Engagement fördern?

Zum einen ist das die jugendpolitische Arbeit, zum anderen umfasst Jugendarbeit ein breites Spektrum von Bildungs- und Freizeitangeboten. Wir bei Amnesty leisten jungen Aktivismus um die Menschenrechte zu verteidigen und politische Akteure auf die allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufmerksam zu machen.

2. Welche bisherigen Erfahrungen habt ihr mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?

Sich in Mecklenburg Vorpommern ehrenamtlich zu engagieren ist oft nicht einfach. Man hat meist keinen Bezug zu solchen Institutionen, Beiräten oder Vereinen. Aus persönlichen Erfahrungen können wir zudem auch sagen, dass für viele Schüler:innen der Zeitaufwand zu groß ist, welches sich aus der niedrigen Mitgliederzahl resultiert. Die Kundtuung ist zu gering, meist wird diese auch nur an Schulen mit höherem Bildungsniveau gefördert. Ich (Maxim) habe einen mittlere Reife Schulabschluss und bin mit Ehrenämtern über meine gesamte Schullaufbahn nicht einmal in Kontakt gekommen. Dazu kommt, dass es an (jungen) Jugendreferent:innen fehlt die uns Jugendliche an die Hand nehmen und tatkräftig unterstützen können. Wir von der Amnesty Jugend Schwerin haben beispielsweise keine Referent:innen die in MV tätig sind und mussten uns jemanden aus Hamburg an die Seite stellen. Oft werden Projekte gefördert die für Jugendliche in unserem Altersbereich im Themenbezug hier auch hauptsächlich irrelevant sind.

3. Welche Faktoren erschweren euer Ehrenamt?

Es gibt einige Faktoren, welche die Arbeit nicht erleichtern. In erster Linie sehen wir die Problematik der Räumlichkeiten. Es müssten kostengünstige Räumlichkeiten bereitgestellt werden, wie z.B das MHDS in München, (Münchner Haus der Schüler:innen) in denen sich die Ehrenamtlichen treffen, Vereine gründen und Projekte Planen können. In Mecklenburg Vorpommern wohnen viele Jugendliche und Kinder in ländlichen Regionen, wo der Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel schlecht bis nicht vorhanden ist. Zudem sind diese sehr kostspielig. Deswegen wäre ein Verbundticket für Schwerin und Umland (wie z.B. in Rostock und Umland) eine sehr große Stütze, nicht nur für Personen die Jugendarbeit betreiben oder Schüler:innen , sondern auch für einkommensschwache Familien.

4. Wie kann euch Schule als Ort zum lernen und leben dabei unterstützen?

Die Schule ist oft sehr stressig, vor Allem in der Oberstufe. Darum wäre es von Vorteil wenn den Schüler: innen trotzdem ein Raum für Freizeitaktivitäten gestatten wird. Eine Wertschätzung für das außerschulische Engagement, sowie Akzeptanz hätten durchaus eine positive Auswirkung auf Kinder und Jugendliche und würden diese auch in den Gremien und Ehrenämtern unterstützen. Eine weitere Möglichkeit um auf dieses Thema aufmerksam zu machen, ist das Aushängen von Plakaten, Vorträge oder Präsentation der Jugendarbeit in Schulen und auch in berufsbildenden Unterrichtseinheiten. Denn Jugendbeteiligung ist nämlich nicht nur gut für das Land, sondern auch für die Bewerbung in Ausbildungs- und Studienplätzen.

5. Bei welchen Themenfeldern funktionieren die bestehenden Beteiligungsstrukturen aus eurer Sicht gut, und welche sind verbesserungswürdig?

In unserer ehrenamtlichen Arbeit funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut, alle verfolgen das gleiche Ziel und arbeiten effektiv mit. Jedoch gibt es manchmal Schwierigkeiten in der Absprache. Eine mögliche Lösung wäre das gemeinsame Zusammenkommen, was nur in den von uns gewünschten Räumlichkeiten passieren kann.

6. Welche Hinweise, Anregungen und Vorschläge möchtet ihr/Sie an die Mitglieder der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ in Bezug auf die politische und gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern und in Bezug auf sonstige Aspekte, die junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern und ihre Chancen betreffen, richten?

„Jung sein in MV“ beansprucht das dabei sein von jungen Menschen im Alter von unter 35 Jahren. Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, auch dementsprechend Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern einzuladen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen einzubringen.

Darum bitten wir alle Mitwirkende dies nochmal zu überdenken, in wie fern Sie die Kommission tatsächlich effektiv gestalten und umsetzen wollen.